

Zunftstube ist fertig, Fasnet kann losgehen

Umbau der Heimat der Wallenburger Zunft ist nach 1000 Arbeitstunden abgeschlossen



Erster Zunftmeister Andreas Kauffmann ist zufrieden mit Umbau. (Foto: Helena Golz)

Dürbheim / sz Die Wallenburger Zunft hat ihr Versprechen gehalten. Pünktlich zur Fasnet ist ihre Zunftstube fertig renoviert. Zunftmeister Andreas Kauffmann hat mitgeteilt: An die 1000 Arbeitsstunden haben die Mitglieder der Zunft in den Umbau investiert.

Neuer Boden, neue Wandverkleidung, neue Tür, neue Heizung, neues Bad und eine neue offene Küche mit Theke zum Ausschank: Die Zunftstube im ehemaligen Backhaus in Dürbheim hat ein ganz neues Gesicht bekommen. Nur die alten Backöfen sind erhalten geblieben. Auf dem Boden davor wurden feuerfeste Fliesen verlegt. Jetzt würden nur noch Kleinigkeiten wie Lautsprecher und richtige Möbel fehlen, sagt Kauffmann. Die Fasnet wird

vorerst mit einer Bierzeltgarnitur bestritten.

Auch die Wallenburger Deko darf natürlich nicht fehlen. Masken sollen bald die Wände schmücken und das Zunftwappen soll an die neue Glastür am Eingang geklebt werden. Das Zunftwappen dient allerdings nicht nur der Deko, sondern auch der Narrensicherheit: „Der erste ist nämlich schon gegen die Glastür gerannt“, sagt Andreas Kauffmann. Geputzt werden müsse die neue Stube noch und das Lager im vorderen Teil wieder eingeräumt werden. Dann kann die Fasnet losgehen.

Am Schmotzigen Donnerstag, 23. Februar, wenn der Narrenbaum in Dürbheim aufgestellt wird, soll die Stube offiziell eröffnet werden. „Da haben wir Musikanten da. Wir wollen einfach, dass Stimmung in die Stube kommt“, sagt Kauffmann. Ab dem Schmotzigen seien die Räume die ganze Fasnet in Gebrauch. „Das wird hoffentlich ein Anlaufpunkt werden im Ort“, sagt Kauffmann.

Seit Oktober wurde renoviert

Seit Anfang Oktober hatten die Mitglieder der Zunft ihre Stube renoviert. Ein Wasserschaden, eine veraltete Einrichtung und Heizung hatten den Umbau nötig gemacht (wir haben berichtet).

Die Renovierung sei alles in allem weitgehend nach Plan verlaufen, sagt Kauffmann. Glücklicherweise sei er besonders mit den Rentnern der Zunft. „Sie haben ein Viertel der gesamten Arbeit geleistet.“ Die meisten Stunden habe aber immer noch der zweite Zunftmeister, Wolfram Ringeis, geackert. Insgesamt 128 Stunden war er als Chefplaner des Unterfangens vor Ort.

Nicht alles lief nach Plan

Anders als geplant musste bei der neuen Gasheizung vorgegangen werden. Das Abgas habe man ursprünglich durch den bereits bestehenden Kamin ableiten wollen, aber der Kaminfeger riet dringend von dem Vorhaben ab. Kondenswasser könnte sich stauen. Glücklicherweise sei die Decke zu dem Zeitpunkt noch offen gewesen und man konnte umplanen, berichtet Kauffmann.

Auch den geplanten Budgetrahmen konnte die Zunft nicht ganz einhalten. Bei knapp 30 000 Euro Kosten sei man gelandet, so Kauffmann. Vorgesehen waren rund 25 000 Euro. „Das kennt jeder, wenn er privat baut“, sagt Kauffmann, „da kommen eben manchmal mehr Kosten auf“. Der Boden sei teurer gewesen als gedacht, und bei der Wandverkleidung habe man sich für Holz anstatt für Gips entschieden – der Gemütlichkeit wegen. „Wir müssen dann eben jetzt bei der Fasnet gute Einnahmen machen“, sagt Kauffmann. Er ist optimistisch: Man könne ebenfalls über das kommende Brotfest und die Rückerstattung der Mehrwertsteuer das Geld wieder reinbringen.

Wie die Zunftstube bei den Narren selbst ankommt? Bisher habe er sehr positive Rückmeldungen bekommen, sagt Kauffmann. Eine Närrin sei vor Glück sogar in Tränen ausgebrochen.